



Source: Dolomiten Date: 26.09.2016

## Hürden und Chancen der Selbstbestimmung

**AUTONOMIEKONVENT:** Erarbeitung von Präambel

BOZEN. Die Themen Kompetenzen und Selbstbestimmung standen bei der jüngsten Sitzung des Autonomiekonvents der 33 im Mittelpunkt – und das, obwohl im Landesgesetz nur von der Überarbeitung des Autonomiestatuts die Rede ist. Zudem wurde am Freitag das neue Mitglied Roberto Toniatti, Universitätsprofessor aus Trient, als Nachfolger von Francesco Clementi vorgestellt.



Der Neue: Roberto Toniatti

Im Normalfall gehen bei Diskussionen rund um die Selbstbestimmung Südtirols die Wogen hoch. Nicht so im Konvent der 33. Man habe über das polarisierende Thema in einem sehr sachlichen und angenehmen Klima gesprochen, so Präsident Tschurtschenthaler am Ende der Sitzung. Gegenstand der Diskussion war die völkerrechtliche Definition des Selbstbestimmungsrechtes. Ebenso wurde auf internationale Beispiele wie Kanada, Nordirland, Schottland und Kosovo verwiesen. Dabei wurden nicht nur rechtliche, sondern auch politische und gesellschaftliche Hürden, aber auch Chancen, angesprochen.

Konkret andiskutiert wurde die Erarbeitung einer Präambel zum Autonomiestatut. Darin könne das Gruber-Degasperi Abkommen als völkerrechtliche Verankerung genannt werden, ebenso wie die Grundsätze der europäischen Integration und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Auch das Recht auf Selbstbestimmung könne dort Einklang finden.

In der nächsten Sitzung wird über die Beziehungen zur EU und über die Europaregion diskutiert. Ab November vertieft der Konvent der 33 Grundsatzdiskussionen, die es bei den Treffen gegeben hat.

© Alle Rechte vorbehalten